

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

239 (14.10.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84571)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Vochtaer Zeitung, Danner Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 5.10 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.40 Mark; einmonatlich 1.40 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.70 Mark. Einzelnummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Restzeile 1.00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von bösserer Gewalt, Streik, Sperre, Unterbrechung, Wasserschaden, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten haben der Verleger und Inhaber keine Haftung, falls die Zeitung verspätet, in beschlagnahmter Ausgabe oder nicht erscheint.

Nr. 239. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Vochta, Dienstag, 14. Oktober 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Worelmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Eitelkeit oder Vaterlandsliebe?

Die CPC. erhält nachstehende Zuschrift: Es ist bekannt, daß die Umbildung der Regierung nur den Eintritt der Demokraten zur Folge haben sollte. Wollte man die Regierung überhaupt auf eine breitere Grundlag stellen, so müßten die beiden Regierungsparteien, Zentrum und Sozialdemokratie, sich mit den Demokraten verständigen. Die Demokraten verlangten nun als Bedingung für ihren Eintritt in das Kabinett die Ueberlassung des Vizenganzlerpostens. Dieses Amt befehligte der Reichsfinanzminister Erzberger neben seinen Funktionen als Reichsfinanzminister. Es war also nötig, daß er vom Vizenganzlerposten zurücktrat. Der Reichsfinanzminister hat es getan, weil die Wiederbesetzung der innerdeutschen Verhältnisse natürlich weit eher möglich ist, wenn die Regierungsgewalt sich auf drei Parteien stützen kann. In der rechtsstehenden Presse wirft man dem Minister Erzberger vor, daß er als Vorkämpfer und als Stellenliebhaber bekannt sei. Ohne Zweifel muß jeder aus dem Verhalte des Reichsfinanzministers in der Frage der Besetzung des Vizenganzlerpostens entnehmen, daß es ihm nicht um persönliche Ehren und um eigene Stellungen zu tun ist. Der gute Wille lag hier zweifellos bei Erzberger. Damit ist zum mindesten erwiesen, daß die Darstellung, als ob man es bei ihm mit einem sehr ehrgeizigen Menschen zu tun hätte, falsch ist. Der Vorwurf der Stellenlieberei gehört also zu den bößartigsten Angriffen, die man gegen Erzberger unternehmen kann. All die Erzählungen vom Erzbergerischen Nachhunger sind unfundiert. In einer merkwürdigen Parallele steht der meißnische Widerlächer Erzbergers Dr. Helfferich. Wenn man die konservative und die freimännliche Presse aus der Zeit vor dem 9. November durchliest, so findet man bei allen möglichen Anlässen Zweifel in die Fähigkeiten des Herrn Dr. Helfferich, der sich bei allen Gelegenheiten als geeigneten Kandidaten für jeden in Betracht kommenden Posten empfohlen hat. Am 29. Juli 1918, also zu einer Zeit, als eben Helfferichs Plakat in Ostau in öffentlicher Erörterung stand, schrieb die Tgl. Rundsch. (Nr. 441): „Es wird später wohl noch Gelegenheit gegeben sein, auf die Rolle, die Herr Dr. Helfferich in der kurzen Episode seiner Ostauener Tätigkeit gespielt hat, näher zurückzukommen.“ Das B. L. hatte schon am 25. Juli 1918 (Nr. 375) gesagt, „ob Dr. Helfferich gerade die Fähigkeiten besitzt, die man als Gesandter in Ostau braucht.“ Es ist allerdings in den politischen Kreisen der Reichshauptstadt bekannt, daß Herr Helfferich sich zu jeder Zeit rumpfhaf um jedes Amt bemühte. Er war 1915 Reichschatzmeister, am 23. Mai 1916 Staatssekretär des Innern geworden. In dieser Stellung hielt er am 28. April 1917 im Hauptauschuß die denkwürdige gemordete Rede über den U-Bootkrieg. Am 5. Aug. 1917 wurde ihm die Stellvertretung des Reichszanzlers übertragen. Im November schied er aus dieser Stellung wieder aus. Gewandt hatte er sich ein neues Amt geschaffen; er ließ sich bevollmächtigen, das für den Friedensschluß notwendige wirtschaftliche Material zu sammeln. Dann kam die günstige Gelegenheit, anstelle des Grafen von Mirbach nach Ostau zu gehen. Nach dem 9. November 1918 fehlte ihm die Möglichkeit zur Befestigung als Beamter. Es war wohl vorher schon nicht Vaterlandsliebe allein, die ihn die verschiedenen Stellen drängte, aber nach dem 9. Nov. war es hauptsächlich Eitelkeit, die ihn war, irgendeine Rolle zu spielen, und letztes auch nur die, den Kampf gegen ein Mitglied der jetzigen Regierung bis aufs äußerste durchzuführen.

Clemenceaus Rede im Senat.

WTB. Versailles, 13. Okt. (Drabth.) Bei der Beratung des Friedensvertrages im französischen Senat nannte Ministerpräsident Clemenceau den Vertrag unvollkommen. Die Vertreter Frankreichs auf der Friedenskonferenz hätten keine

Wunder wirken können. Derartige Ereignisse könnten nicht durch geschriebene Aktenbogen, die man einfach unterzeichnet, beendet werden und man dürfe, nachdem man dies vollbracht habe, nicht einfach schlafen gehen. Die Friedenskonferenz vom Haag hätte sich ausgebeutet und als Folge des Krieges zu dem Völkerbund ausgemacht. Der Völkerbund sei aus dem Kriege heraus geboren worden. Den Krieg der Deutschen habe Frankreich seit einem halben Jahrhundert erwartet. Die Franzosen sind einzig in zwei Gedanken gewesen, einmal darin, diesen Krieg niemals zu prozozieren und andererseits hätten sie die Ueberzeugung gehabt, daß, wenn der Krieg komme, sie allein die Lasten tragen müßten. Aus diesen Gedanken heraus sei die Allianz mit Rußland entstanden. Clemenceau bespricht das Verhältnis zu den Engländern und fuhr fort: Die Welt sei groß genug, um auch Frankreich einen Platz zu lassen. Wilhelm II. hätte gesagt, die Zukunft Deutschlands liege auf dem Wasser. Heute liege seine Zukunft unter dem Wasser. England habe sich erst bei dem Einfall in Belgien zum Eingreifen entschlossen. Es habe nur an Antwerpen gedacht. Die Aufgabe sei gewesen, den deutschen Militarismus niederzuschlagen. Was Deutschlands Einheit betreffe, so wäre er gewiß kein Anhänger davon. Aber wenn man sich erinnern wolle, habe die Kommission, die die Vollmacht der Deutschen geprüft habe, die Frage aufgeworfen, ob Bayern den Friedensvertrag mit unterzeichnen müsse. Die alliierten Rechtslehrer hätten einstimmig geantwortet, daß die Unterzeichnung des Herrn Oberst das ganze deutsche Reich vertrete. Die Niederlage hätte die deutsche Einheit naturgemäß stärken müssen. Frankreich wolle Deutschland nicht beherrschen. Die Franzosen wollten frei sein, um zu bestehen, die Deutschen aber knechten sich, um zu knechten. Was die Folge der Entwaffnung Deutschlands anbetreffe, so müsse er zugestehen, daß zwischen 5 Millionen und 100 000 ein Unterschied sei. Man habe die Militärposten gegen die Vorschläge der Militärärzter verweigert. Man habe die ganze schwere Artillerie verboten und die leichte Artillerie von 9000 auf 280 angesetzt. Warum hat man Deutschland diese Kanonen im Osten gelassen? Weil Deutschland ein Interesse daran hat, sich zu verteidigen und weil Frankreich kein Interesse daran hat, den Bolschewismus in Deutschland zu sehen. Clemenceau fragte: Glauben Sie, daß die Zukunft des deutschen Reiches ebenso sicher gestellt ist, wie die unsrige? Es sollte jenseits sich in der deutschen Armee Revolutionen, deren Tragweite nicht vorauszusagen ist, aber was wir wissen, ist, daß dieser Staat in der jetzigen Weise nicht fortbestehen kann. Kräfte seien unermesslich. Wenn man ihn frage, welches die Politik Frankreichs gegenüber Deutschland sei, so antwortete er, erst müsse der Friedensvertrag ausgearbeitet werden. Das ist der Prüffstein. Er fügte hinzu, die wirtschaftliche Vorkriegszeit mehr als die militärische. Wenn man für die Zukunft einen nützlichen Ausgleich haben wolle, dann müsse man die französische Oberbehörden gleich stellen, aber damit Deutschland bezahlen könne, müsse es arbeiten. Man müsse niemals vergessen, daß es sich um ein intelligentes, ordnungsliebendes, wohlhabendes Volk handele. Präsident Wilson, der nicht deutschfreundlich sei, habe behauptet, daß die Deutschen bald in den Völkerbund eintreten könnten. Was die Wiederherstellung betreffe, so hätte man einen festen Plan festlegen wollen, er sei aber so niedrig gewesen, daß ihm die französischen Parteien nicht angenommen hätten. Was die militärische Sicherung Frankreichs betreffe, so sei der Rhein auf dem linken Ufer neutralisiert und auch auf 50 Kilometer sein rechtes Ufer. Was die feste Besetzung der Rheinlande mit den Brückenköpfen anbetreffe, so hätte er sich nur dazu verstehen können, wenn er nichts anderes hätte erreichen können. Er habe darauf verzichtet, weil er die Engländer und Amerikaner als Alliierte gehabt habe. Zum Schluß forderte Clemenceau die Franzosen auf, einzig zu bleiben. Unsere Väter haben uns die schlimmste Geschichte hinterlassen. Wir haben Frankreich für die Lösung der Völker wieder reif gemacht. Dieses Legat wollen wir unseren Kindern übermitteln. Clemenceau erhielt starken Beifall und es wurde beschlossen, seine Rede im ganzen Lande anzuschlagen zu lassen.

Die Vorgänge im Baltikum.

Ueber die Zustände im Baltikum liegen verschiedene sich widersprechende Meldungen vor. Die Alliierten haben natürlich das Bestreben, schon mit Rücksicht auf die Drohnote und die weiteren an diesbezüglichen Verhandlungen, allen Nachrichten den Stempel aufzudrücken, als ob die deutschen Truppen bei den

Angriffen wesentlich beteiligt seien, oder diese gar selbständig unternommen hätten. Es bleibt abzuwarten, bis genauere Nachrichten über die Vorkommnisse vorliegen.

WTB Berlin, 11. Okt. Es scheint festzustehen, daß an den Kämpfen der westrussischen Truppen auch die Seeresgruppe Bischoff beteiligt ist. Mit dieser in russische Dienste übergetretenen Truppe hat, wie wir erfahren, die Regierung nichts mehr zu tun. General v. d. Goltz forderte die Truppen auf, ihm mitzutreten, wie sie sich zu den Antindignungen der deutschen Regierung stellen.

WTB London, 11. Okt. „Daily Chronicle“ meldet aus Riga vom 8.: Eine deutsche Truppenmacht von 20 000 Mann greift die Letten einige Meilen außerhalb Rigas an. Bemerkung des WTB.: Die Nachricht ist irreführend; es handelt sich um russische Truppen unter Bernhardt Alaloff, deutsche Formationen sind nicht beteiligt.

WTB Amsterdam, 11. Okt. Das Neuterische Büro meldet aus London in bezug auf die Lage in den baltischen Provinzen, daß General v. d. Goltz vor 3 bis 4 Tagen nach Berlin abgereist ist. Von einer Rückkehr seiner 100 000 Mann sei jedoch bisher noch nichts zu bemerken.

WTB Mitau, 11. Okt. Amtlicher Bericht der russischen Westarmee vom 9.: Hartnäckige Kämpfe. Tukum wurde uns genommen. Truppen des Obersten Alaloff warfen nach harten Tag- und Nachtkämpfen den Gegner in die Vorstädte Rigas zurück und nahmen am 10. Oktober früh Lorenzberg im Sturm. Die Dinabriden sind in der Hand der Sieger. Etken und Letten leisten ähnen Widerstand. Teile der feindlichen Streitkräfte sind von der Rückzugslinie abgeschnitten. Alaloff forderte nun von den Besiegten, daß sie endlich den Durchmarsch zu der Bolschewistenfront freigeigen; er ruft sie zu gemeinsamem Kampfe gegen den Bolschewismus auf.

TU Steffin, 11. Okt. Wie die „Stettiner Abendpost“ meldet, hat die Reichsregierung auch die in Frage kommenden Dienststellen im Bereiche der Ostsee ein Telegramm aus London weitergegeben, wonach die Alliierten aus Anlaß des Angriffes auf Riga über das Gebiet der Ostsee die Frage „Keine Blockade“ erklärt haben. Die freie Fahrtrahnbahn für alle deutsche Schiffe in der Ostsee wird aufgehoben. Die in See befindlichen Schiffe sind zurückzurufen und das Auslaufen der Schiffe aus den Häfen ist verboten. Zuwiderhandelnde Schiffe werden beschlagnahmt.

Verhinderung deutscher Waren aus das Ausland.

Von geschäftiger Seite erhalten wir folgende Zuschrift:

Ganz besonders seit Aufhebung der Blockade wird das Produkt deutscher Arbeit von vielen deutschen Fabrikanten oder Händlern zum Schaden des gesamten deutschen Volkes an das Ausland verschleudert. Gewiß gibt es Kaufleute, die im eigenen Interesse den Verkaufspreis unbedingt so hoch nehmen, als sie ihn eben erheben können. Für unendlich viele deutsche Abgeber von Waren an das Ausland ist aber der Vorwurf, daß sie deutsche Waren an das Ausland verschleudern, unbedingt berechtigt, trotzdem sie einen höheren Marktpreis für die an das Ausland verkaufte Ware vom Ausland erhalten als im Inland.

Es ist nur recht und billig, daß bei Lieferung von deutscher Ware an das Ausland der schlechte Stand der deutschen Valuta ebenso sehr zu Gunsten der deutschen Warenlieferanten und dadurch der deutschen Gesamtwirtschaft ausgemerzt wird, wie bei einer Warenlieferung nach Deutschland umgekehrt verfahren wird. d. h. bei Lieferung an das Ausland muß heute von deutscher Seite eine das G a n z e b i s G e b e n f a c h e des nach Friedensparität umgerechneten Auslands-Konkurrenzpreises gefordert werden.

Wieviel also die Amerikaner in Holland 3. B. Ware zu 600 Gulden an, so kann der deutsche Fabrikant diese Ware mit 5000 Mk. anbieten und ist doch noch billiger als der Amerikaner. Ebenso verhält es sich bei Verkäufen an Ausländer in Deutschland. In jedem Engros- resp.

Detailgeschäft, in jedem Hotel, Restaurant, jeder Pension usw. usw. muß ein Preis für Deutsche und ein Preis für Ausländer angelegt werden. Zahl z. B. ein Deutscher für einen Gegenstand 20 Mk., so muß der Ausländer dafür ca. 100 bis 140 Mk. zahlen, und zahlt der Deutsche für ein Hotelzimmer 15 Mk., so muß der Ausländer dafür 75—105 Mk. bezahlen. Diese erbitterten, die landespreise sind der Valuta entsprechend, die augenblicklich bei Warenlieferungen nach Deutschland angewandt wird. Dieselben sind daher nicht als Wucherpreise zu bezeichnen, sondern durchaus berechtigt.

Deutsches Reich.

Kurse für Finanzbeamten-Anwärter.

Für Personen, die aus anderen Berufen in höhere und mittlere Beamtenstellen der Reichsfinanzverwaltung, soweit sie die Verwaltung von direkten Steuern zum Gegenstande hat, übernommen werden wollen, wird ein einmaliger Sonderlehrgang veranstaltet, der eine eingehende Ausbildung zu sofort brauchbaren Steuererhebungsorganen zum Ziel hat. — Durch die Teilnahme an dem Lehrgang, der ohne Schlussprüfung beendet wird, wird eine Anwartschaft auf vorerfugte Beschäftigung, jedoch kein Anspruch auf Uebernahme in die Reichsfinanzverwaltung hergeleitet.

Beschaffung von Petroleum.

Nach den Mitteilungen über das Programm des Reichswirtschaftsministers ist in letzter Zeit die Beschaffung von Petroleum in größerem Umfang möglich gewesen. Bereits im nächsten Monat wird uns vier- bis fünfmal soviel Petroleum zur Verfügung stehen, als zur gleichen Vorjahreszeit. Bis Ende Januar sind Abschläge auf 140 000 Tonnen Petroleum und Benzin getätigt, worunter sich auch Heizöl und Benzin für Motore befinden.

4,5 Milliarden Arbeitslosenunterstützung.

Nach einer amtlichen Berechnung sind seit Ausbruch der Revolution bis zum 4. Oktober d. J. 4,5 Milliarden Mark in Deutschland an Erwerbsloste auf Grund der Arbeitslosenunterstützung zur Auszahlung gelangt.

Zulässigkeit der Affordarbeit. Die Frage der Affordarbeit bildet den hauptsächlichsten Streitpunkt einer Arbeitsfreitagsitzung, über die kürzlich zwischen der Firma Büssing-Braunschweig und ihrer Arbeiterschaft vor einem besonderen Schlichtungsausschuß im Reichsarbeitsministerium verhandelt wurde. Der Schlichtungsausschuß gelangte nach eingehender Prüfung der Verhältnisse zum Ergebnis, daß eine zeitgemäße Form der Stücklohnarbeit nicht nur wirtschaftlich berechtigt, sondern auch nicht unsozial ist. Der Schiedspruch ist von der Arbeiterschaft angenommen worden. Die Arbeiter von vier Berliner Reparaturwerkstätten haben sich mit erheblicher Mehrheit für die Wiedereinführung des Afford- und Prämien Systems ausgesprochen.

Vorschläge zur Heilung der deutschen Valutakrankheit.

TU Frankfurt/Main, 12. Okt. Auf der Tagung des westdeutschen Bezirkes der Liga für den Bülterbund sprach Professor Gassel von der Universität Stockholm über das Problem des Verkehrs und der Geldwirtschaft und unterlegte dabei die besonderen Gründe der Valutakrankheit. Das unserer Finanzverwaltung gestellte Problem erblickt er darin, daß sie die im Zustande aufgehäuften Markguthaben mindern müsse, um die Kaufkraft zu heben. Das englische Mittel hierzu sei, das Ausland und zwar in erster Linie Belgien und Frankreich zum Umtausch ihrer Markguthaben gegen langfristige Anleihen zu bewegen und die eingelösten Marknoten zu vernichten. Von einer solchen Maßnahme sei das Steigen des Marktwertes um das Doppelte zu erwarten.

Die deutsche Geschichtsfahrt. WTB. Berlin, 14. Okt. (Drabth.) Aus Kiel läßt sich die „Voss. Ztg.“ melden, daß alle in den letzten Tagen ausgelassenen deutschen Schiffe inzwischen unbeschädigt entweder ihr Ziel erreichten oder einen Zwischenangelaufen sind.

Demonstration der Eisenbahner in Frankfurt. WT. Berlin, 14. Okt. (Draht.) In Frankfurt a. M. legten etwa 15 000 Arbeiter in familiären Eisenbahnerkreisen und Betriebsämtern die Arbeit nieder und veranstalteten eine Demonstration vor dem Direktionsgebäude. Als der Präsident erklärte, die Forderungen der Arbeiter aus eigener Machtvollkommenheit nicht erfüllen zu können, bemächtigte sich laut „B. Z.“ der Menge eine große Erregung, und mehrere hundert Arbeiter nahmen mit Gewalt von dem Gebäude Besitz.

Aus dem Freistaat Danzig. WT. Berlin, 14. Okt. (Draht.) Die Uebergabe der Reichs- und Staatsbetriebe an den Rat der Stadt Danzig, die als Treuhänder auftritt, ist gestern erfolgt. Die Reichswerft und Gewerfabrik und Artilleriewerkstätte wurden dem Oberbürgermeister übergeben. Die Danziger Arbeiter sind, wie der „N. A. Z.“ gemeldet wird, gewillt, die Arbeitsleistung so zu regeln, daß die Betriebe wieder rationell werden.

Zum Befinden Haase's. WT. Berlin, 14. Okt. (Draht.) Während das „B. Z.“ meldet, daß im Befinden Haase's eine Besserung noch nicht eingetreten sei und wahrscheinlich eine nochmalige Operation vorgenommen werden muß, sagt der „Vorwärts“, Haase gehe es besser. Die Untersuchung habe ergeben, daß eine neue Operation nicht erforderlich ist.

Aus der Deutsch-nationalen Volkspartei. WT. Berlin, 14. Okt. (Draht.) Bei der gestrigen Tagung des Hauptvorstandes der deutsch-nationalen Volkspartei wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Mitglieder 1 100 000 betrage. Eine Vertrauenskundgebung für den Parteivorstand wurde angenommen und das von ihm in der Preussischen Landesversammlung vertretene Ordnungsprogramm gebilligt.

Termin des Reichsparteitages der Zentrumspartei.

Der Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei wird, wie wir hören, im November im Berliner Reichstagsgebäude stattfinden. Der Zeitpunkt ist noch nicht endgültig bestimmt; er wird in den Tagen vor dem Wiederbeginn der Nationalversammlung, voraussichtlich am 20.—23. November, abgehalten werden. Die Sitzung dieser Parteioberorganisation ist am Sonnabend von der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung beraten worden. Die Wahlen zum Parteitag dürfen Anfang November stattfinden.

WT. Berlin, 14. Okt. (Draht.) Der Zentrumsparteitag soll entweder in der Zeit zwischen dem 15. und 18. oder zwischen dem 20. und 25. November abgehalten werden.

Ein Ultimatum des Generals v. d. Goltz an die Balkan-Truppen.

Wie man von zuverlässiger Seite mittelt, hat General v. d. Goltz an die deutschen Truppen im Balkan ein kurzfristiges Ultimatum in Form einer Anfrage gerichtet, ob die Truppen sich dem Befehl der Reichsregierung bezüglich ihres Rücktransportes nach Deutschland unterwerfen oder sich widerlegen wollen. Das Ultimatum wird voraussichtlich in einigen Tagen beantwortet werden. Die Eiserne Division unter Major Wischhoff gehört nicht mehr zu den deutschen Verbänden. Sie kämpft unter russischem Kommando vor Niga gegen die Bolschewiken. Trotzdem ist das Ultimatum auch an diese Division ergangen.

Der Minister für das neue Wiederaufbauministerium

ist noch immer nicht gefunden. Die Verhandlungen sind deshalb so schwierig, weil bekanntlich diesmal grundsätzlich eine Beruflichkeit gewählt werden soll, die nicht Mitglied der demokratischen Fraktion ist. Bisher haben alle Männer, mit denen Fühlung genommen wurde, die Annahme des Postens abgelehnt.

Ausland.

Rücktritt Balfours. Rotterdam, 12. Okt. Daily Mail meldet, daß Balfour den Ministerpräsidenten um seine Entlassung ersucht hat. Als seinen Nachfolger nennt das Blatt Lord Curzon.

Der König von Spanien wird dem Preßbüro Radio zufolge demnächst London und Paris besuchen.

Ein Waffenstillstandsvertrag Bermonds.

TU. Kopenhagen, 12. Okt. Das hiesige offizielle letzte Pressebüro teilt mit: In der Nacht vom 10. zum 11. Oktober hat Oberst Bermond Alvalos folgendes Telegramm an den Oberkommandierenden der lettischen Armee gerichtet: Die Bedrohung meiner Flanke durch die Esten ist durch meine Truppen siegreich liquidiert worden, und die Sicherstellung meiner Basis ist erreicht. Im Vergleichen von Bruderblut zu verhindern, schlage ich Waffenruhe und Verhandlungen in Mitau vor und rufe zum gemeinsamen Kampfe gegen den Bolschewismus auf. Die deutsche Gefandtschaft verhalte sich, Mitau vor Beginn der Operationen zu verlassen, wurde aber von den Letten zurückgehalten.

Unterminierung des Hafens von Fiume? „Times“ meldet, daß italienische Pioniere damit begonnen haben, den Hafen von Fiume

zu unterminieren. Sie drohen, ihn in die Luft zu sprengen, wenn die Stadt nicht an Italien abgetreten werde.

Die Rumänen räumen Ungarn. Das Budapest rumänische Militärkommando teilt mit, daß die rumänischen Truppen, die westlich der Donau besetzten Gebiete Ungarns geräumt und der ungarischen Armee übergeben haben.

Hafenarbeiterstreik in Amerika. WT. Haag, 13. Okt. (Draht.) Der N. R. C. meldet aus Newyork, daß infolge der Weigerung der internationalen Lohnregelungskommission, eine Lohnregelung zu gewähren, der Streik für alle Hafenarbeiter an der Küste des atlantischen Ozeans verkündet ist. Man glaubt, daß der Streik auch auf die überseeische Frachtschiffahrt übergreifen wird. Ueber 500 000 Ton. Lebensmitteln lagerten am Sonnabend im Newyorker Hafen ungeliefert.

Die belgische Regierung hat laut einer Meldung des „Daily Express“ für die französischen Erbschaften von Belgiern durch die deutschen Truppen 300 Millionen Franks Schadenersatz angemeldet.

Die schwarzen Kisten. Nach einer Neukermeldung gab das Ministerium des Auswärtigen bekannt, daß die schwarzen Kisten nach dem Beschluß des Obersten Rates endgültig abgedeckt sind.

Die Wiedergutmachungssumme. Daily Telegraph meldet, daß die englische Feststellungskommission die gesamte Wiedergutmachungssumme, die Deutschland zu zahlen habe, auf 107 Milliarden Schilling festgesetzt hat.

Deutschland und Ausland. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Warschau, daß belgischen Meldungen zufolge die russischen Politiker mit Eschanson an der Spitze immer mehr und mehr die Meinung zeigen, ein Bündnis mit Deutschland schließen zu wollen. Die russischen Politiker in Paris unterhalten rege Beziehungen zu Berlin, wobei der deutsche Fürst von Klemens als Vermittler fungiert.

Der Kampf um Niga. TU. Stockholm, 13. Okt. Nach Meldungen des estnischen Kriegskabinetts bombardierten die deutschen Truppen Niga mit Artillerie und aus der Luft. Estnische Panzerzüge beantworteten das Feuer. Wie aus Helsingland gemeldet wird, ging die englische Flotte und ein großer Teil des englisch-französischen Geschwaders nach der Nigaer Bucht ab.

Amerika lehnt die Auslieferungsliste ab. Der Pariser Herald meldet aus Washington: Der Senat hat es mit großer Mehrheit abgelehnt, daß die Vereinigten Staaten eine Liste ausarbeiten, auf welche die Namen auszuliefernder deutscher Staatsangehöriger gesetzt werden. In der Begründung heißt es, daß der Senat es für durchaus verfehlt halte, durch solche Maßnahmen von neuem böses Blut zu schütten.

Kassifizierung des Friedensvertrages durch den französischen Senat. Havas meldet aus Paris: Der Senat hat den Friedensvertrag mit 217 Stimmen und 1 Stimme blanco angenommen. Die Anträge, betr. des Vertrages mit England und den Vereinigten Staaten wurden einstimmig angenommen.

Aus dem Oldenburg, Münsterland

Behta, 14. Oktober.

— Der hiesige Gesellenverein wird am kommenden Sonntag, dem 19. d. Mts., sein 33. Stiftungsfest begehen. Für den Festabend sind Theater-Aufführungen vorgesehen.

— Erhöhte Preise für Zeitungsdrukpapier. Durch Bekatmung der Reichsteile für Drukpapier vom 29. 9. 19 sind die Preise für Zeitungsdrukpapier für das vierte Vierteljahr 1919 gegenüber den bisherigen Preisen um 18,50 % erhöht worden. Gleichzeitig ist der den Beziehern von den Herstellern gewährte Kassenzont von 2 Prozent in Fortfall gekommen. Die Preiserhöhungen, die von den Herstellern mit erheblichen Preissteigerungen für Kohle, Rohstoffe (Papierholz, Zellstoff, Holzstoff) und Arbeitslöhnen begründet worden sind, sind nach langwierigen, unter Leitung des Reichswirtschaftsministeriums vor sich gegangenen Verhandlungen von den Vertretern der Verlegerverbände zugestanden worden.

— Fußballspiel. Am letzten Sonntag fand auf dem Schützenplatze ein Fußballspiel statt. Die Gegner waren die beiden Wechler Vereine Jung-Deutschland und Bremertor erschienen. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 zu Gunsten Jung-Deutschlands. Obwohl beiderseits, besonders von Bremertor, heftig gekämpft wurde, gewann Jung-Deutschland dennoch den endgültigen Sieg mit 7:0. In der darauf folgenden Staffette blieb Jung-Deutschland wiederum mit 8 Meier Vorsprung Sieger.

— Aufklärungsbericht über die wirtschaftliche Lage des selbständigen Mittelstandes. Im Interentell werden die Angehörigen des selbständigen Mittelstandes im Handel, Handwerk und Gewerbe nebst ihren Frauen und erwachsenen Angehörigen zu einer Versammlung am Mittwoch, dem 15. d. Mts., abends im Saale von Welchers Caffehof eingeladen. In der jetzt für den selbständigen Mittelstand sehr schweren Zeit, wo es sich um Sein oder Nichtsein für ihn handelt, möchten wir einem jeden den Besuch der Versammlung warm empfehlen.

— Der Sängerlag, den der Sängerbund f. d. Prov. O. am Samstag in Oldenburg abhielt, war von 14 Vereinen mit 28 Delegierten besetzt, woran der Vorsitzende des Bundes, Herr Rektor Fissenberger, begrüßte die Versammlung und gedachte dann mit ehrenden Worten des verstorbenen Musikauschusses Herrn Engelbert Hille-Goldenstedt, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Hierauf berichtete Rektor Fissen über die Tätigkeit der einzelnen Vereine während des Krieges und gedachte insbesondere der Gesallenen. Die Wahlhaltung eines Bundesfestes im nächsten Jahre wurde beschlossen; der Festort soll durch die Vereine, und zwar bis zum 1. November d. J. bestimmt werden. Bei der Vorstandswahl des Bundes wurden wiedergeblich die Herren Fissen-Jener zum 1. Umfede-Clouppung zum 2. Vorsitzenden, Grand-Oldenburg zum Kassierer, Nobemann-Clouppung zum 1. und Käseper-Westertede zum 2. Schriftführer; als Ausschussmitglieder Osterloh-Werne, Ploeg-Deimelhorst, Kugler-Jener und Schubert-Vloed. Als Bundes-Chormeister wurde Herr Storbecken-Oldenburg gewählt.

? Clouppung, 14. Okt. Der Amtsvorstand hat einen Popen amerikanischer Speck (4000 Pfd.) erworben, der mit 13 Mk. pro Pfund im Kleinhandel verkauft werden kann. Meldungen sind bis zum 15. d. Mts., beim Gemeindevorstand einzureichen. — In Zukunft werden besondere Margarinekarten nicht mehr aus gegeben. Die für den Bezug von Margarine Berechtigten (das sind die Nichtkubhalter) erhalten das ihnen zutreffende Quantum Margarine auf den bezgl. Abschnit der Verbraucher-Sutterkarte. — Eine Sitzung des Magistrats und Stadtrats findet am Mittwoch 8 Uhr statt. Die Tagesordnung enthält Wohnungsfragen, Chausseebauarbeiten und Verschiedenes.

— Mählen, 13. Okt. Das Theater im Saale des Herrn Aug. Schomaker, das sehr viel Schönes bot und vollkommen besetzte war, obwohl der Erlös zu einem guten Zweck Verwendung finden sollte, nicht sehr stark besucht. Viel leidt hatte das darin seinen Grund, weil nach dem Theater ein Well folgte. Tangelegenheit war hier in der letzten Zeit zu viel geboten worden, so daß man des Tanzens überdrüssig geworden ist. In der vorigen Woche war hier ein neuer moderner Tanzkursus angelegt, zu dem sich aber keine Schüler einfanden. Allem Anschein nach geben wir wieder ruhigeren Zeiten entgegen, was zum Segen der Gemeinde sein wird.

— Steinfeld, 13. Okt. Den Bemühungen des Vorstandes der Ziegenhalftervereingung ist es gelungen, einen schönen jungen Bock zu erwerben. Am die Lohkosten für die Unterhaltung und Wartung des Tieres für längere Dauer zu bedenken, ist es notwendig, daß alle Ziegenhalter sich dem Verein anschließen.

Petersfehn, 11. Okt. Der Hansjahn Karl Wardenburg bemerkte, wie ein 15jähriger Bursche in einem Hause auf einen Stuhl stieg, um einen Schrank nach seinem Inhalte hin zu untersuchen. Dann ging der Bursche zum Nachbarhause. W. unterludete daraufhin das Haus, und fand den Dieb in der Kammer unter der Westbede. Als die Frau des Hauses zurückkehrte, sah sie, daß zwei Fensterhebeln eingedrückt waren und ein großer Teil des Geldes fehlte. W. holte den Einbrecher ein und erschr, daß der Schreiber des Geld unter der Westbede versteckt hatte. W. führte ihn ins Telephon und ließ den Dieb selbst die Geldmarke aus Zinsheben von dem Vorgefallenen benachrichtigen, die ihn dann gegen Abend in sicheres Gewahrnam nahm.

Gründungsverammlung des Christl. Gewerkschaftsartells des Amtes Behta.

Lo hne, 11. Okt.

Der 11. Oktober 1919 war ein bedeutungsvoller Tag auf dem Gebiete der Christl. Gewerkschaftsbewegung des Amtes Behta. Vollzog sich doch an diesem Tage in Lohne der Zusammenschluß sämtlicher auf christlichem Boden stehenden Arbeiter- und Angestelltenverbände des Amtes Behta zu einer einheitlichen geschlossenen Arbeitsgemeinschaft. Das Amt Behta ist damit das erste Amt, innerhalb dessen ein derartig großer Zusammenschluß erfolgte. Eine stattliche Anzahl Delegierter war anwesend. Vertreten waren Ortsgruppen mit insgesamt 1000 Mitgliedern. Die noch nicht angeschlossenen Ortsgruppen und Zahlstellen (nach oberflächlicher Schätzung handelt es sich noch um 5—800 Mitglieder) bewirkten ihren Anschluß in den nächsten Tagen. Da man an n-Lohne, der mit den übrigen Lohner Kollegen die Vorkarbeiten für den Zusammenschluß erledigt hatte, eröffnete um 6 Uhr die Versammlung. Nach Feststellung der Delegierten wurde sofort in die Beratung des von einer Kommission vorbereiteten Entwurfs der Satzungen eingetreten. Nach unwesentlichen Veränderungen wurden die Satzungen von der Versammlung genehmigt. Die Vorstandswahl ergab folgende Besetzung: Vorstand: W. a. h. 1. Vorsitzender: Batterodt-Behta, 2. Vorl. Dammann-Lohne, Schriftführer: Rolfs-Behta, Kassierer: Bömer-Dinke. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an und wurden sofort in ihre Ämter eingeführt. Der Vorsitzende dankte zunächst dem provisorischen Vorstand für seine bisher geleistete Arbeit und bat um allseitige Unterstützung. Nur dann könne das Amtsartell eine fruchtbringende Tätigkeit ausüben, wenn sämtliche

Verbände an den großen Zielen der christlichen Gewerkschaftsbewegung eifrig mitarbeiten. Die Zeiten sind vorüber, wo wir unsere Hände in den Schoß legen können. Jeder Klassen- und Standesdünkel müsse fortfallen. Sodann trat man in eine allgemeine Besprechung der hauptsächlichsten Ziele des Arbeitsprogrammes ein.

Durch das Amtsartell soll zunächst die Arbeit in den Ortsgruppen angeregt und zu neuem Blühen gebracht werden. In den einzelnen Orten der Ortsgruppen sollen Wohnungsvermittlungen eingerichtet werden, da gerade die Wohnungsfrage zu einer der brennendsten geworden sei. — Es soll Rechtsauskunftszusammenkünfte geschaffen werden, zu welchen Zwecke regelmäßige Sprechstunde eingeführt werden. — Auf dem Gebiete der Wohnungsmittelversorgung liegt es in manchen Gemeinden sehr im Argen. Hier soll mit fräftiger Hand eingegriffen werden, um den Auswüchsen u. etwaigen Ungerechtigkeiten ein Ziel zu setzen. Zu dem Zwecke wünschte man Lebensmittelausschüsse. — Auch die Frauen will man für die gewerkschaftliche Bewegung interessieren. Es sollen deshalb auch größere Versammlungen abgehalten werden, wozu nebenher tüchtige Gewerkschaftler und Freunde der Bewegung zu Vorträgen herangezogen und auch die Frauen eingeladen werden. In diesen Versammlungen soll dann versucht werden, auch eine Dame als Rednerin zu gewinnen. — Ferner sollen in den einzelnen Ortsgruppen regelmäßige Disziplinabende eingerichtet werden. Als besonders wichtig bezeichnete man auch die Fortbildung der Kollegen, durch entsprechende Unterrichts- und Kurse. Auch die Pressefrage wurde eingehend erörtert. Man wünschte allgemein, daß der christlichen Gewerkschaftsbewegung auch in unserer Tagespresse ein Raum zur Verfügung gestellt werden möge. Der Vorsitzende behandelte darauf dieses sehr wichtige Thema eingehend und führte aus, daß auch die hies. Presse der christlichen Gewerkschaftsbewegung wohlwollend und fördernd gegenüberstehe, was von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Der Anschluß an den lokalen Ausschuß, Landesverband Oldenburg, wurde einstimmig beschlossen.

Nach Erledigung weiterer kleiner Punkte nahm der Vorsitzende das Schlußwort. Er führte den Anwesenden nochmals die Grundzüge der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft vor Augen und forderte sie auf, in ihren Ortsgruppen im Sinne derselben an der Hand der gegebenen Anregungen die Arbeit zu beginnen. Jeder müsse mitarbeiten an den wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Aufgaben der Gegenwart zum eigenen Wohl und zum Wohle unseres tief darniederliegenden Vaterlandes. Er schloß mit dem Wunsch; daß auch der heute getätigte Zusammenschluß sich entwickeln möge zum Wohle der christlichen Gewerkschaftsbewegung Oldenburgs.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 14. Oktober.

h. Drei Oldenburger Künstlerinnen veranstalteten hier einen Märchen- und Liederabend: Frau Jaspers Heinen, Fräulein Wiedemann und Fräulein Margarete Krüdenberg.

(—) Es wird ausgegeben auf die Einfuhrzulassungswarenkarte 32 vom 18. bis 22. Oktober in den hiesigen Schlachtereien und bei der Firma Joh. Bremer, Haarenstraße, 1/2 Pfd. Auslandspek zum Preise von 2 Mk., vom 17. bis 23. Oktober auf blaue Karte 666 1 Pfd. beschädigter Auslandspek zum Preise von 2,75 Mk. für das Pfund (der Auslandspek ist von den Kaufleuten zu auszugeben, daß auf jede Warenkarte 1/2 Pfd. etwas mehr beschädigter und 1/2 Pfd. wenig beschädigter Zucker enthält) auf Nr. 663 1 Pfd. Brot, auf Nr. 669 1/2 Pfd. Nudeln, auf Nr. 670 1/2 Pfd. Hartkäse, auf Nr. 671 1/2 Pfd. Parmesane, auf Nr. 65 der grünen Zuckerkarte 1 Paket Leibniz-Keks, auf Nr. 68 der braunen W.-3.-R. 1 Paket Gerstenmehl, auf Nr. 44 der gelben W.-3.-R. 1/2 Pfd. Bohnen zum Preise von 1,25 Mk. für das Pfund, auf Nr. 61 der roten W.-3.-R. 1 Paket Bekuchen zum Preise von 32 Pfg.

(—) In der Volkshäuse des Vaterländischen Frauenvereins gelangten im Monat September 1919 zur Ausgabe: Mittags 4190 (4747) Portionen zu 65 $\frac{1}{2}$, 845 (802) Portionen zu 45 $\frac{1}{2}$; ferner 2627 (2404) Tassen Kaffee und 1259 (1109) Tassen Fleischbrühe. Die Abendspiegelung wurde am 1. September bis auf weiteres geschlossen.

(—) Die Transport-Arbeiter haben am Sonnabend die Arbeit niedergelegt, da die beantragte Lohnverhöhung abgelehnt wurde. Infolge des Streiks ist u. a. die Anlieferung von Brennmaterial unmöglich geworden. Schon aus diesem Grunde ist dringend zu wünschen, daß möglichst schnell eine Verhandlung zustandekommt und die Arbeit wieder aufgenommen wird.

(—) Eine Bezirkskonferenz des christlichen Schneidereverbandes fand am Sonntag in Oldenburg statt. Bezirksleiter Sandmeier berichtete über den Stand der Bewegung im Bezirke. Im ganzen ist fast überall ein erfreuliches Fortschreiten festzustellen. Besonders hat sich die Zahl der weiblichen Mitglieder vermehrt. Für die nordwestlichen Zahlstellen soll ein eigener Agitationsbezirk gebildet werden. Weiterhin wurde über die Zusammenarbeit von Arbeitervereinen und Ge-

Hauschlachtungs-Formulare sind stets am Lager.

Vehta. Buchhandlung Hoff.

Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende.

Mittwoch, den 15. Oktober 1919, abends 8 Uhr, im Saale von Melchers Gasthof.

Allgemeine Versammlung.

Vortrag des Herrn Bezirgs-Geschäftsführers Amelang, Bremen:

Was uns bitter not tut?

Die selbständige Geschäftswelt und deren Angehörige werden um zahlreichen Besuch dringend gebeten.

Berein Kriegsbeschädigter zu Dinklage.

Am Donnerstag, dem 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Herrn Brecht „Oldenburger Hof“ eine Versammlung der Kriegsbeschädigten, Kriegs-Hinterbliebenen und Teilnehmer statt.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Es ist Pflicht, das alle zu dieser Versammlung erscheinen. Die bereits zurückgekehrten Kriegsgefangenen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nutz- und Brennholz

aller Holzarten kauft jedes Quantum zu hohen Preisen. Aufkäufer und Vermittler erhalten Provision.

Vehta. Jof. Warnking.

Landesfleischstelle Oldenburg.

Für Schweinefleischverträge stehen Mais, Delftenschnitz und Fischmehl zur Verfügung und zwar in einer Menge von 200 Pfund für jedes abzulebende Schwein. Wer derartige Verträge abschließen wünscht, wolle die Bedingungen umgeben, spätestens bis zum 20. Oktober von uns einfordern.

Oldenburg, 1919 Oktober 13.

Hennings.

Gemeinde Damme.

Der Umbau und Neubau an der Schule in Esbeck soll mindestens vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 13. bis 23. d. Mts. bei dem unterzeichneten Schulvorstand aus und sind Offerten bis zu obigen Termine einzureichen.

Der Gemeindevorstand.

Gemeinde Damme.

Von Montag ab wird an dem Chausseebau Bergseine gearbeitet. Arbeiter wollen sich morgens um 7 Uhr beim Unternehmer Wischering in Bergseine melden.

Der Gemeindevorstand.

Gemeindevorstand Damme.

Anmeldungen für die Randwirtschafliche Winterschule werden nur noch bis zum 18. d. Mts. angenommen, bei dem Unterzeichneten.

Wäßler.

Kartoffel-Abnahme

auf Bahnhof Dinklage am Freitag, dem 17. Okt. 1919, von 6-12 Uhr vormittags. Anmeldung erbitet Kemme.

Schaf-Verkauf.

Am Samstag, dem 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Jeller Jof. Fiedke in Osterhausen bei Witt Bülking in Tenstedt (nahe am Bahnhof Schwichteler).

25 offriej. Zuchtschafe

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

Schwichteler.

J. Siemer.

Empfehle meinen jung. schönen, angeführten, für die Bereinigung der Ziegenhalter Steinfelds angekauften

Bod zum Deuten

der Ziegen. Dedgeld für eingeschriebene Mitglieder 5 M., nicht eingeschriebene 10 M. Abgabe noch bis Ende Oktober Unterschriften entgegen.

Gerb. Niederding, Steinfeld.

Habe ein

Pferd

(Mulle), 7 Jahre alt, eine frischmellende

Kuh

und einen fast neuen Sommer-Wagen mit Verbed zu verkaufen.

Aug. Meute, Gersde.

Für ein flottgehendes Geschäft werden abends Erweiterung per sofort

Mt. 10 000

gegen Sicherheit anzuleihen. Auf Wunsch können jährlich Mt. 2 bis 3000 zurückgezahlt werden.

Angebote unter Nr. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

20 Mark Belohnung zahlen wir demjenigen, welcher uns die Äter nachweist, die am letzten Samstag nachmittags die Anlagen hinter unserer Fabrikgebäude verunreinigt haben.

Lohne i. D. Sadstedt & Co.

Arbeitspferd

zu verkaufen. Näheres

an E. Wittmann, Lohne.

Dinklage.

Bohne steht im Hause des Herrn Gemeindevorsehers Osterdorf. Telefon Nr. 24.

Dr. Hidding, prakt. Tierarzt.

NB. Bestellungen wenn möglich bis 9 Uhr morgens erbeten.

Lofer Rainit

trifft in nächsten Tagen ein auf den Stationen Falkenrodt, Lutten, Bestrup, Kafum, Daren.

Bestellungen nehme entgegen.

Vehta. D. Schröder.

Jch habe

10 000 Mark

auf sichere Landhypothek

sofort zu verleihen.

Rechtsanwalt Dr. Reinke, Vehta, Marienstraße 8.

Kaufe mehrere Ladungen

Runkelrüben, Wurzeln, Steckrüben, Quackenbrück. S. Götting.

Exakter, unerschütterlicher

„Dänischer Kautabak“ aus garant. überseeischen Tabaken, Friedensware! Tausende Nachbestellungen, 1 Etage 1,25 Mt. 100 Stangen 90 Mt. 10 Probestangen sendende gegen Einsendung von 12 Mt. portofrei. Nachnahme kostet 65 Pfg. mehr.

Albert Freudenthal, Wesselsburen (Holtstein).

Preistarif

der Schuhmacher-Zwangs-Zinnung für das Amt Vehta.

Gültig vom 15. Oktober 1919.

Herren-Schnürstiefel Boy-Kais	Mt. 180,00
Damen-Stiefel	166,00
Herren-Hauschuhe	132,00
Damen-Hauschuhe	132,00
Kinderstiefel Größ. 21	119,00
Herren-Blätter	95,00
Damen-Blätter	80,00
Herren-Sohlen und Abfäße	27,25
Damen-Sohlen und Abfäße	20,00
Knaben-Sohlen u. Abfäße Nr. 36-40	23,65
Mädchen-Sohlen u. Abfäße Nr. 31-35	18,00
Herren-Abfäße	6,00
Herren-Abfäße	4,75
Zeltbelohnung nach Stunden	1,50

Eine 1a. englische Fahrraddecke

billig zu verkaufen.

Vehta. C. Stillsenböhmer, Oldenburgerstr.

Schalle in den nächsten Tagen in Steinfeld und Mühlen eine

Ladung Rot- u. Weißkohl

nehme noch Bestellungen darauf entgegen.

Steinfeld. Jof. Hasstang.

Angebote in

Heu, Stroh, Hafer, Obst

erbitet

Heinsberg i. W. Gothen-Wilmes.

Kaufe laufend jedes Quantum

Brennholz.

Angebote mit Preis erbitet

Wilhelm Ziegenbein, Bremen, Brunnenstr. 117a-10, Fernsprecher Roland 3430.

Lohne.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme

am Donnerstag, dem 16. Okt. vormittags von 9-10 Uhr bei Wirt B. Nordlohne, Keet.

Dinklage

don 11-12 Uhr bei Wirt Wm. Mädel, Dinklage.

Höne

don 12-1 Uhr bei Wirt Robte, Höne.

Carum

don 1-2 Uhr bei Wirt Grade, Carum.

Hausstette

don 4-5 Uhr bei Wirt Tiemerding, Hausstette.

Zähle die höchsten Tagespreise.

Vehta. Carl Grote.

Wild u. Geflügel

kauf zu höchsten Preisen.

Vehta. D. Borchers.

Turn-Verein Vehta.

Generalversammlung am Montag, dem 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Schäfers.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für 1918/19.
2. Voranschlag Oktober 1919/20.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Erhöhung d. Beiträge.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schöner Ofen, falls neu, abzugeben. Beschädigung 4/2-8 Uhr. Großheide 50, oben.

Gebraucht. Ofen zu kaufen gesucht. Klingengagenstr. 17.

Habe ein größeres Quantum

Weißkohl abzugeben.

Kütter Heint. Dangermann, Wöhlendöhlen.

Suche eine gültige

Kuh zu kaufen oder gegen eine trag. zu verkaufen. Ferner habe von 2 bedingbaren Ebern einen zu verkaufen oder zu verkaufen.

Jeller Jof. Götthe, Schellöhne b. Lohne.

Habe ein schwarzes

Ruhfals zu verkaufen.

Georg Honkom, Böttern b. Lohne.

Rind zugelaufen.

Bähler Mecke, Rehmen b. Steinfeld.

Suche zum Frühjahr in Lohne eine

Wohnung, wenn möglich n. Gartenland, zu mieten. Angeb. an E. Wittmann, Lohne, erbeten.

Zum 1. Mai 1920

Wohnung (4-6 geräumige Zimmer oder Einfamilienhaus) zu mieten gesucht.

Gesf. Ang. unt. Nat. 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Zigarrentasche mit etwas Geld gefunden auf der Chaussee bei Wirt Beckmann, Lutten.

Von wem sagt die Geschäftsstelle dieses Bl.

Kaufmann sucht zum 1. Nobbr.

möbliert. Zimmer erbl. mit voller Verpfleg. Angebote unter D. 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein Mädchen, 13 1/2 Jahre alt, sofort bei guter, kat. Herrschaft auf dem Lande unterzubringen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Jung. Mädchen vom Lande, in allen landwirtschaftl. Arbeiten bewandert, sucht zum 1. Nov. eine Stelle, wenn möglich auf einem größeren Bauernhofe. (607 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta.)

Suche für mein Sohn, 19 Jahre alt, m. höh. Schulbildung.

Lehrstelle in einer Porzellan- u. Kolonialwarenhandlung, bei Familienanschluss.

Angebote unter S. 400 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort zwei tüchtige

Malergehülfen. Landesarbeitsnachweis. Geschäftsstelle Vehta.

Brennholz

jeder Holzart kaufe zu hohen Preisen, übernehme auch ganze Holzbestände. Zahle hohe Preise.

Heint. Leye, Dinklage Telefon 48.

Die beliebte Eisen-

Geldlotterie.

Ziehung: 16. u. 17. Oktober. Bargeld-Gewinne 45000 Mt.

Hauptgewinn: 20000 Mark. Lose M. 1.20, 10 Lose Mt. 12, Porto u. Uffe 50 Pfg. extra. Nachnahme 35 Pfg. mehr.

Otto Wulff, Amtl. Lotterie-Einnahme Oldenburg, Stauff. 14.

Wer verkauft Wohn- oder Geschäftshaus Geschält, gleich welcher Art, Hotel, Gastwirtschaft, Gut, Landstelle, Mühle oder Bauland in Vehta oder Umgebung.

Angebote sofort an B. Welle, Bremen, Lahnest. 16.

Regulier-Züllöfen

Zriische Öfen (schwarz und verniell).

Wandöfen (mit Kocheinrichtung) empfiehlt

Heint. Jof. Dielmann, Lohne.

Fisch-Verkauf

Am Donnerstag, dem 16. Okt., früh 8 Uhr findet auf dem Marktplatz in Vehta Verkauf von frischen Seefischen statt wie:

Kochschellfisch, Bratschellfisch, Kabeljau, Schollen, ferner feinste geräucherter Schellfische.

Feinste Ware, billigste Preise.

Delater.

Raupenleim

Raupenleimpapier Insektenfanggürtel (zur Vertilgung von Schädlingen)

Fruchtgürtel

Saatbeize empfiehlt

Jof. Hasstang, Steinfeld.

Knetmaschinen !!

für Schnitzprobiererei mit Auspressung liefert prompt und preiswert.

Carl Streiber, Bremen.

Briefmarken-Sammlung, sowie auch einzelne Marken von 1850 bis 1870, Bremen, Hannover, Oldenburg etc. zu kaufen gesucht. Gesf. Ang. unt. H. C. 481 a. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Habe immer

la Maschinenöl, Wagenfett, Zentrifugenöl, Schufkreime auf Lager.

Habe abzugeben:

1 Arbeitspferd, Schimmel.

1 Rollwagen, 1 schw. Federwagen mit Patentachse.

1 Aufschwager, Patentachse und Federbed.

Jof. Heemann, Dinklage. Telefon 35.

Gesucht auf sofort

2 Zimmergesellen durch Arbeitsnachweis Lohne.

Josef Siebel, Lohne.

Habe mich in Oldenburg am Theaterwall 24, im Hause des verstorbenen Herrn

Medicinalrat Dr. Königer als

Dentist niedergelassen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 467.

Otto Botz, Dentist.

Aerzte

müssen bei Nacht und bei schlechtem Wetter auch bei Tage von auswärts abgeholt werden. Sonntags ist die Krankenpraxis derselben auf bringende Fälle zu beschränken, außerdem erfolgt ein Zuschlag zur üblichen Lage. Bestellungen müssen vormittags angemeldet werden, da sonst bei den jetzigen Verlehrsverhältnissen eine Erledigung am gleichen Tage nicht zugelegt werden kann. Später angemeldete, oder sofort verlangte Besuche müssen mit dem in der staatl. Lage vorgesehenen Zuschlag berechnet werden.

Die Ärzte des Münsterlandes.

Reis, Kaffee, Stärke, Luddingpulver, Maumen, Rohnen, Korinthen, Kakao, Pfeffer u. sonstige Gewürze. Ferner große Vorklinger u. Käse, prima weiße Sehmereise und alle Sorten Bräuge, Bane und Bindfaden in bester Qualität.

Musclein heil und gemahen.

Später erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung

Hafer und Buchweizen, worauf schon Bestellungen annehme.

la Rauchtabak sowie auch Kautabak habe abzugeben.

Bakum. G. Beckmann.

Speisefartoffeln 250 Zentner zu kaufen gesucht.

St. Johannes-Hospital in Darel i. Oldbg.

Mußerordentliche Mitgliederversammlung

der Enkeler Mobilar-Feuerversicherungs-Gesellschaft „Gegenseitigkeit“ am Sonntag, dem 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr in Kaufm. B. Hinners Wirtshaus zu Enkelt.

Tagesordnung: „Erhöhung der Versicherungssumme für Vieh usw.“ (Auf vielseitigen Wunsch). Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Enkelt, 12. Oktober 1919.

Gewerkschaft Deutsch. Eisenbahner Ortsgruppe Vehta.

Am Mittwoch, dem 15. Oktober, abends 8 Uhr, findet bei Melchers am Markt eine

Berammlung

statt, wogu die Mitglieder, auch die der Kleinbahn, dringend eingeladen werden.

Referent: Gewerkschaftssekretär Jorwid-Emden.

Der Vorsitzende.

Kriegerverein Goldenstedt.

Am Mittwoch, dem 15. Oktober, — Anfang 7 Uhr. —

Groß. Theaterabend.

Programm:

1. Musik.
2. Der falsche Hundertmarkschein.
3. Musik.
4. Memento-Mori.
5. Musik.
6. Romische Vorträge. (Nicht wie ändern sich die Zeiten. Humoristische Komödien.)

Hierauf Ball.

Bereitsmitglieder, Ehrenmitglieder, sowie zurückgekehrte Kriegsgefangene haben freien Zutritt. Die Musik wird ausgeführt von der beliebten Hamman'schen Kapelle.

Zu freundlichst zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.